

[Homilie zu Num 6,22-27 (Neujahr 2007)]

Homilie zu Num 6,22-27 (Lesejahr C)

1.1.2007 Marienstift

Liebe kleine Gemeinde!

Das ist ja nun heute ein besonderer Tag: rein zivil das Neujahrsfest. So will ich nicht versäumen, zunächst einmal uns allen von Herzen ein gutes gesegnetes Neues Jahr 2007 zu wünschen.

Dann aber ist heute ein Marienfesttag, wer weiß das schon? Wir gedenken heute Mariens als der Gottesgebälerin. Daran denken wir, wenn wir nun feiern.

Und schließlich die Lesung, die ich hernach vortragen werde: Da ist etwas eigenes von uns gesagt. Dazu dann hernach mehr in einer kleinen Ansprache.

\*

Liebe kleine Gemeinde,

da ist heute zusätzlich eine Lesung vorgesehen. Ich trage sie vor und dann lasst uns überlegen, was das für uns bedeutet. Da heißt es (Num 6):

<sup>22</sup>Der Herr sprach zu Mose: <sup>23</sup>Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr Israel segnen; sprecht zu ihnen: <sup>24</sup>Der Herr segne dich, er behüte dich. <sup>25</sup>Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten, er sei dir gnädig. <sup>26</sup>Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. <sup>27</sup>So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich, ich werde sie segnen.

Was ist es, was wir verstehen dürfen? Einen Moment lang einmal sich vorstellen: die ganze, ganze Menschheit, alle Menschen auf der Erde, in allen Kontinenten, Ländern, und dann unter diesen Menschen die, die zur Kirche gehören, getauft sind, die Getauften, und dann unter denen die in den einzelnen Gemeinden, die sich heute zum Gottesdienst versammeln, so denn also auch wir. Wir stehen stellvertretend für die Menschen, für die ganze Menschheit, für die Kirche, für die ganze Kirche, für alle, alle Gemeinden. Jetzt aber sind wir und nur grad wir im Blick und von uns wird nun gesagt: Wir als Gemeinschaft sollen ein Segen sein für alle andern, bis hin zur gesamten Menschheit. Wir als Gemeinschaft sollen ein Segen sein, denn das heißt es: Wir sind Gesegnete. Wir haben die Fülle des Segens bekommen, ein Segen zu sein für alle um uns herum. Und das bedeutet, man soll bei uns sich wohlfühlen, man soll zu uns kommen können, man soll bei uns Trost finden und Hilfe, wir sollen eine Zuflucht sein für solche, die Zuflucht suchen. Das lasst uns ein bisschen aufs Herz fallen: Das ist unser Beruf, unsere Berufung, in diesem Sinne ein Segen sein für die Welt. Das lasst uns heute verstanden haben.

Und dann mögen wir uns darauf besinnen: Im Hintergrund steht Jesus, der Sohn Gottes, steht Maria, die Mutter Jesu. Von ihr her sind wir ein Segen geworden für die Welt, dürfen ein Segen sein für alle die, die danach verlangen. Das lasst uns ein bisschen bedenken.